Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 12

Artikel: Die Lehrwerkstätten der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

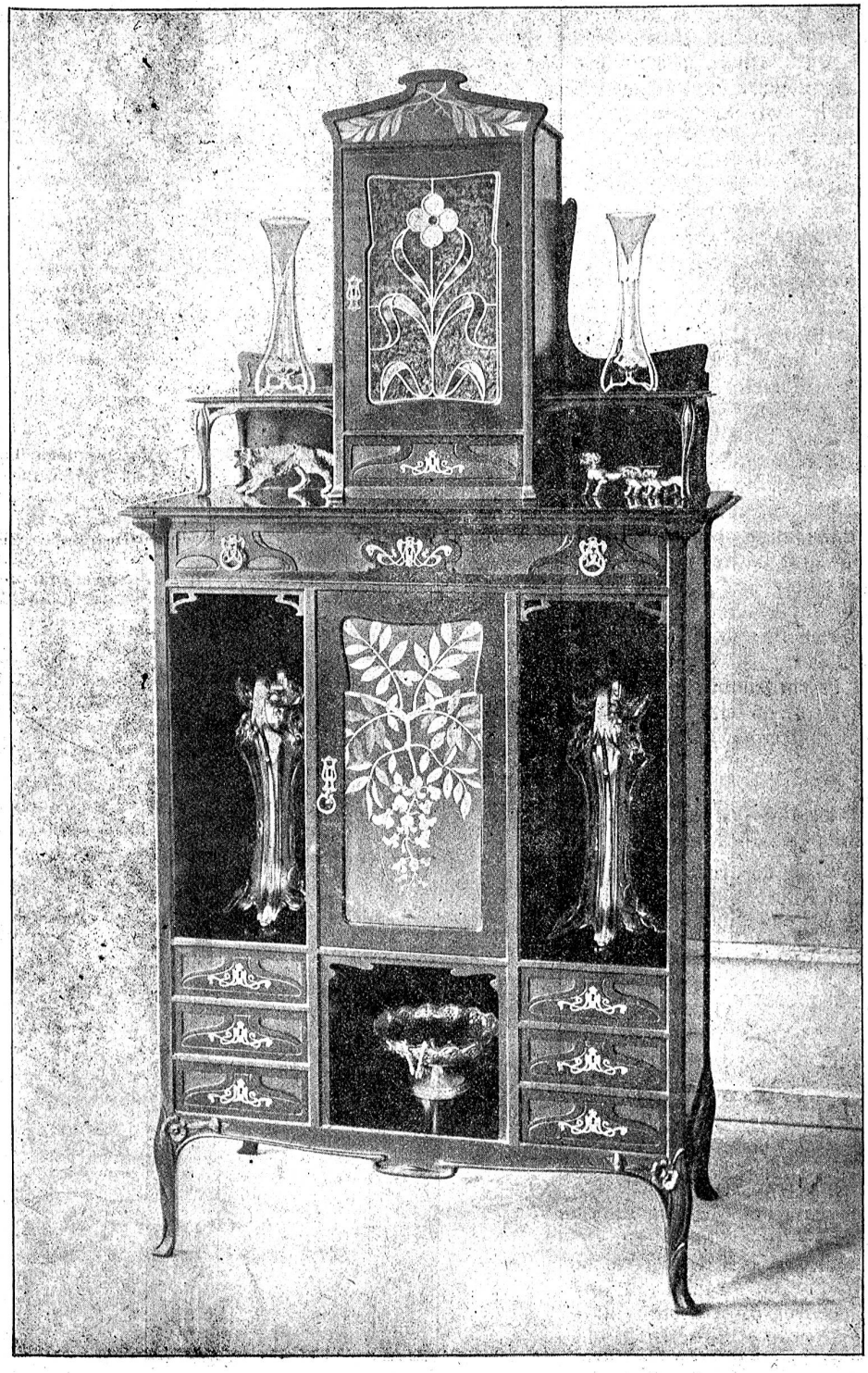
Die Lehrwerkstätten der Stadt Bern.

Die Anstalt zerfällt in vier Abteilungen, nämlich in je eine solche für Mechaniker, für Schreiner, für Schlosser und für Spengler. (Eine früher bestandene Abteilung für Schuhmacher ist vor zwei Jahren wieder eingegangen.) Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug auf Ende 1901 88, wovon 22 Mechaniker, 26 Schreiner, 24 Schlosser und 16 Spengler. Von der Schreinerabteilung haben zehn Zöglinge die Lehrlingsprüfungen bestanden und zwar alle mit den Noten gut oder sehr gut. Aus der gleichen Abteilung sind im Laufe des Berichtsjahres 13 ausgetreten.

Der allgemeine Bericht spricht sich speziell über diese Abteilung wie folgt aus:

„Die Schreiner-Abteilung geht ihren gewohnten Gang. Das rege Interesse und die Nachfrage, die sich für deren Produkte zeigen, beruhen nicht etwa auf speziellen Bemühungen unsererseits, die Kundschaft an uns zu ziehen, sondern sie sind hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß wir als erzieherische Anstalt darauf Bedacht nehmen, nicht allein durch mustergiltige Einzelmöbel, sondern auch für den gesamten Innenausbau dem vielseitigen Geschmack und den speziellen Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen.

„Der neuen Richtung, die immer festeren Boden faßt, wurde gebührend Rechnung getragen; sich ihr gegenüber gleichgiltig verhalten, wäre gleichbedeutend mit Stillstand oder sogar mit Rückschritt. — Da nun bei diesen neuzeitigen, unendlich manigfaltigen Ansprüchen an die Möbelkunst die ältere Konstrukionsweise nicht mehr genügt, und nicht jedes Möbelgeschäft in der Lage ist, der neuen Strömung gründlich zu folgen, so glaubten wir im Interesse des Standes vorzugehen, wenn wir neben der Erziehung geschulter Arbeiter, technisch und künstlerisch bahnbrechend zu wirken uns bestrebten."



Silberschrank, in modernem Stil ausgeführt von der Lehrwerkstätte in Bern.

Der Unterricht in der Schreinerabteilung besteht laut Programm aus folgenden Fächern:

Für das I. Schuljahr (theoretischer Unterricht): Rechnen: Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen, das Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Maße, Gewichte und Münzen. Prozent- und Zinsrechnungen. Geschäftsaufsatz: Adressieren von Briefen. Briefpost, Fahrpost. Geldanweisungen. Einzugsmandate. Die Beförderung von Waren durch die Eisenbahn. Ausfertigung von Frachtbriefen. Quittungen, Rechnungen, Schuldscheine, Abtretungen. — Uebungen in der Rundschrift. — Planimetrie. Von den Linien, Winkeln, Dreiecken, Vierecken

und Vielecken. Der Kreis. Berechnung von Umfang und Inhalt ebener Figuren. Lösung von angewandten Aufgaben. Fachzeichnen: Aufzeichnen der Holzverbindungen, sowie der technischen Arbeiten, welche der Lehrling in bestimmter Reihenfolge an der Hobelbank anzufertigen hatte, wobei Projektions-Uebungen nach Gegenständen und Vorzeichnung an der Wandtafel zur Anwendung kamen. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Vorlagen und Modellen. Ausziehen der Konturen mit Tusche, Anlegen in einfachen Farbentönen. — Werkstatt-Unterricht: Handfertigkeits-Uebungen im Hobeln, Sägen, Zinken, Stemmen, Schlitzen und Graten. Verfertigung kleiner Muster der verschiedenen Holzverbindungen. Anfertigen ganzer, einfacher Möbel in Weichholz, natursarben, gebeizt oder zum Lackieren gerichtet.

Für das II. Schuljahr (theoretischer Unterricht): Rechnen: Erläuterung bei Kalkulation gewerblicher Produkte zu befolgender Grundsätze. Veranschlagen von Möbeln und Bauarbeiten nach Werkstatt-Zeichnungen und Plänen. Stereometrie: die Körper und die Berechnung ihrer Oberflächen und Inhalte. Fachzeichnen: Uebungen im Skizzieren von Möbeln in geometrischer und perspektivischer Ansicht: Bauzeichnen. Freihandzeichnen: Ornamentzeichnen und Schattenlehre. Werkstatt-Unterricht: Beginn der massiven Hartholzarbeit; hauptsächlich eichener Stühle und Kastenmöbel; Uebergang zur Bauarbeit.

Für das III. Lehrjahr (theoretischer Unterricht): Buchführung: Belehrung über Zweck, Einrichtung und Führung der für den Gewerbebetrieb erforderlichen Bücher. Durchführung eines Geschäftsganges mit Bücherabschluß und Jahresbilanz. Kurze Erläuterungen über den Wechsel, das Betreibungs- und Konkursverfahren, nebst Abfassung von Geschäftsbriefen. Fachzeichnen: Architektonische Formenlehre mit Anwendung. Entwerfen einzelner Möbel und ganzer Zimmereinrichtungen neuzeitlicher Richtung mit antiker Grundlage. Freihandzeichnen: Zusammenstellung farbiger Intarsien und plastischer Ornamente mit Anwendung der Pflanze. — Werkstattunterricht: Arbeiten in Nußbaum matt, matt und poliert und ganz poliert.

Mit den Lehrwerkstätten ist ein Konvikt verbunden, wo die Lehrlinge um billigen Preis eine gute Verpflegung finden und sich an eine stramme Hausordnung gewöhnen müssen.

Der Patent-Scheeren- und Messerschärfer

Erfunden und fabriziert von A. Gehrig-Liechti in Zürich.

Der „Juwel" ist der erste bis jetzt fabrizierte Scheerenschärfer in doppelter Anordnung mit je einem wagrecht zu handhabenden Führungsschlitze auf je zwei runde verstellbare Diamantstahlschärfer wirkend. Siehe Fig. 1—3 (einfach).

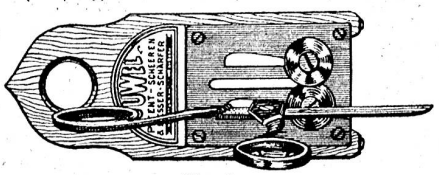


Fig. 1.

Der mittlere Führungsschlitz (Fig. 2) ist dazu bestimmt, in senkrechter Handhabung auf den nämlichen 4 Angriffspunkten im Nu, auch Messer zu schärfen. In beiden rinnenförmigen Schmalseiten des Apparates ist Carborundum-Belag angebracht zum Egalisieren unegaler (schartiger) Messer. Siehe Fig. 3. Für diese Funktion und besonders zum Schärfen der Scheeren ist ein Stützfuß a angeordnet. Durch handlich gefällige Form sich auszeichnend, ist der „Juwel" von sehr großem Bedürfnisse in jeder Haushaltung und sehr vielen Geschäftsbetrieben, Kanzleien 2c.

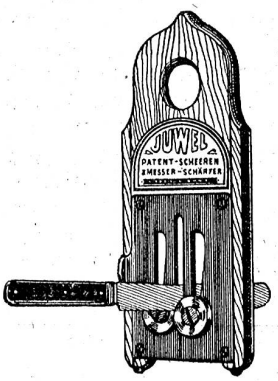


Fig. 2.

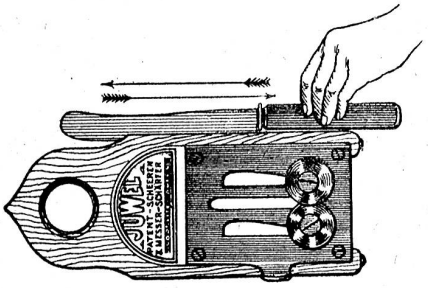


Fig. 3. a

Der Patent-Scheeren- und Messerschärfer „Juwel" (kombiniert Fig. 4 und 5) ist mit längerem Holzschafte versehen, auf dessen beiden ausgegründeten Flachseiten, über elastischer Unterlage Schmirgelpapier fest angebracht und auf diesem ersetzbar Carborundumpräparate aufgeheftet sind, um darauf besonders Messer vom Roste zu befreien und Messerschneiden von den Flachseiten aus zu egalisieren, was besonders beim Gebrauch der üblichen Messerputzmaschinen von Bedürfnis ist.

Beim „Juwel" einfach wie kombiniert genügt gewöhnlich ein nur einmaliges Durchziehen der Scheeren- und Messerschneiden, um diese scharf zu erhalten. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem „Juwel" beigefügt.

Der „Juwel" findet überall, wo er angewendet wird, sehr günstige Beurteilung, weil er da einem großen Bedürfnisse abhilft, wo mit Scheeren und Messern gearbeitet wird. Es sind in kurzer Zeit schon 5000 Stück im Gebrauch.

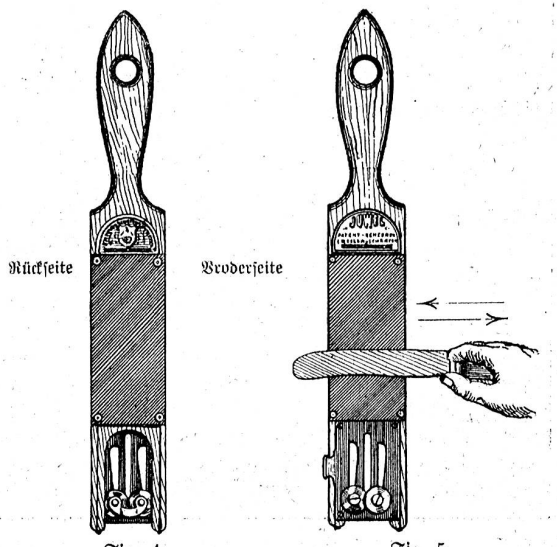


Fig. 4. Fig. 5